

23. Januar 2015

## Stadt ist großzügig gegenüber ihren Vereinen

### **Gemeinderat befasste sich in den Haushaltsberatungen mit Zuschussanträgen / Kostenübernahme für Evangelischen Kindergarten / Defizitschluss für Sozialstation.**

WALDKIRCH. Bei den Haushaltsberatungen beschäftigte sich der Gemeinderat unter anderem mit Zuschussanträgen verschiedener Vereine und Institutionen. Ein Zuschuss wird beispielsweise der Kirchlichen Sozialstation St. Elisabeth für die wichtige Arbeit der Familienpflegerinnen gewährt.

Die Gemeinderäte wünschen, dass die Container bei der Realschule verkauft werden. Weder die Realschule noch der Kindergarten Spielinsel brauchen sie noch. Der Verkauf der Container war von der Verwaltung vorgesehen, sobald sie nicht mehr gebraucht werden, informierte Oberbürgermeister Richard Leibinger, das wird im Sommer sein, wenn die Außenanlage des Kindergartens Spielinsel angewachsen ist. Das Gelände soll dann als Freispielfläche zur Verfügung stehen. Dazu müsse auch das Fundament weggespitzt werden. Leibinger bezweifelt, dass ein Erlös erwirtschaftet werden kann. Er will den Gemeinderat über das Ergebnis informieren.

Für mehr Arbeitssicherheit und zur Lärmdämmung sollen im Evangelischen Kindergarten in den Gruppenräumen, im Musik- und im Mehrzweckraum Akustikdeckenplatten eingebracht werden. Des weiteren soll der Dachboden gedämmt und das undichte Dach neu eingedeckt werden. Die Maßnahmen kosten 18 500 Euro beziehungsweise 36 200 Euro. Entsprechend der Vereinbarung über den Betrieb übernimmt die Stadt 80 Prozent der Kosten. Der Gemeinderat stimmte den Maßnahmen zu.

Die Fechtbahnen und das Zubehör für die Fechtanlage entsprechen nicht mehr den Wettkampfanforderungen. Die Meldeanlage will die Fechtabteilung des Sportvereins Waldkirch in Eigenleistung ersetzen, über die Kosten für neue Fechtbahnen in Höhe von 35 020 Euro hat der Sportverein Zuschussanträge beim Badischen Sportbund und bei der Stadt gestellt. Der Badische Sportbund wird 30 Prozent der Kosten übernehmen. Der Gemeinderat stimmte zu, auf die Jahre 2015 bis 2017 verteilt insgesamt 24.000 Euro Zuschuss zu gewähren.

Der Kanuclub Elzwele will sein Bootshaus erweitern. Die Kosten werden mit 72 000 Euro angegeben. Der Badische Sportbund wird 30 Prozent übernehmen. Nach Abzug des Eigenanteils des Vereins verbleibt eine Lücke von 21 200 Euro. Der Gemeinderat stimmte zu, den Kanuclub mit 21 000 Euro zu unterstützen.

Die Stadtmusik ist seit einem Jahr ein eingetragener Verein. In ihm hat sie einen Verlust von mehr als 6 000 Euro erwirtschaftet. Der Verein hat einen Finanzplan erstellt, in dem er mit stetig wachsenden Einnahmen rechnet. Leibinger gab zu Bedenken, dass die Stadtmusik aufgrund der bisherigen Struktur nur wenige passive Mitglieder hat. Um die Belastung zu reduzieren und den Verein in der Übergangszeit

in die Selbständigkeit zu unterstützen, stimmte der Gemeinderat zu, für 2014 einen Zuschuss in Höhe von 4 000 Euro, 2015 von 3 000 Euro und 2016 von 2 500 Euro zu gewähren.

Der Antrag des Tafelvereins auf einen Mietzuschuss wurde abgelehnt.

Wegen hoher Defizite bei der Familienpflege von bis zu 40.000 Euro pro Jahr ist die Kirchliche Sozialstation St. Elisabeth 2012 eine Kooperation mit dem Dorfhelferinnenwerk Sölden eingegangen. Dadurch konnten die Defizite halbiert werden. Die Sozialstation geht 2014 von einem Defizit zwischen 15 000 und 20 000 Euro aus. Dem Zuschussantrag der Sozialstation, dass die Gemeinden Waldkirch, Gutach und Simonswald entsprechend der geleisteten Einsatzstunden die Hälfte des Defizits von 15 000 Euro übernehmen, folgte der Gemeinderat einstimmig.

Das Elztalmuseum hat unverändert hohen Ressourcenbedarf. Fachbereichsleiterin Kern informierte, dass der höhere Ausgabenposten auch durch die geplante Georg-Scholz-Sonderausstellung bedingt sei. Die Öffnungszeiten seien deshalb nicht verlängert worden, weil dann mehr Personal benötigt würde. Ohne Führungen und ohne das museumspädagogische Angebot habe das Museum 137 Veranstaltungen pro Jahr. Wenn dieses breite kulturelle Angebot erhalten werden soll, bleiben die Kosten unverändert hoch. Leibinger empfahl, wegen der aufgrund der Sonderausstellung zu erwartenden höheren Zahl an Besuchern die Entgelte um 15 000 Euro zu erhöhen. Die Gemeinderäte stimmte der Empfehlung zu.

Der "Arbeitskreis Widerstand und Arbeitergeschichte" hat einen digitalen Stadtrundgang entwickelt. Für den Aufbau der Plattform, bei der mittels QR-Codes Informationen zu bestimmten Orten abgerufen werden können, rechnet der Arbeitskreis mit Kosten in Höhe von 20 000 Euro. Darüber hat der einen Zuschussantrag gestellt. Stabsstellenleiter Stephan Fliegner regte an, diese Plattform an die Waldkircher Internet-Infrastruktur anzudocken, was weiterverfolgt wird.

Autor: Gabriele Zahn

---